

Zum Flugverkehr.

Zeichen der Zeit nicht erkannt

Es ist unbestritten, dass der weltweite Klimawandel heute Grenzen des umweltschädlichen Wirtschaftswachstums erforderlich macht. Nur beim Luftverkehr, immerhin erreichen die CO₂-Emissionen Frachts im Jahr Größenordnungen des gesamten Straßenverkehrs in Hessen, scheint diese Erkenntnis nur wenig Gehör zu finden. Immerhin konnte man sich bislang dank starker Lobby stets auf die Politik verlassen, die sich hier immer wieder sehr entgegenkommend gezeigt hat. Um nicht missverstanden zu werden: Es

geht hier nicht um ein Verbot von Urlaubsflügen. Aber wenn Flüge zum Ballermann und Shopping-Touren immer noch um rund 40 Euro angeboten werden, was eindeutig viel zu billig ist, dann hat man die Zeichen der Zeit und die Notwendigkeit zu einer Belastungsreduzierung nicht erkannt.

Ein weiteres Thema sind die weltweit durchgeführten Flüge für Nahrungsmittel aus allen möglichen Erdteilen. Den Gipfel hierzu habe ich neulich im Supermarkt mit Zwiebeln aus Neuseeland und Kartoffeln aus Ägypten gesehen. Wobei es bei Letzterem noch eine Frage der Ethik ist, ob es unter dem Vorzeichen der durch die Ukraine-Krise sich weltweit abzeichnenden Nahrungsmittel-

Knappheit noch verantwortet werden kann, aus diesen Ländern dringend selbst benötigte Grundnahrungsmittel abzuziehen.

Das sollten die hierfür Verantwortlichen aber mit ihrem Gewissen ausmachen. Eines scheint mir jedoch sicher, würde man die für diese Transporte benötigten Hilfskräfte im Gepäckservice einsetzen, wäre hier zumindest eine Entlastung möglich. Auch mit Blick auf den Hahn, der über genügend freie Kapazitäten verfügt, zumindest für „Ballermannfüße“, sofern man diese für unverzichtbar erachtet, wäre eine „Aufweichung“ des Nachtflugverbotes völlig überflüssig.

*Gerhard Franke
Mainz*

»Es ist unbestritten, dass der weltweite Klimawandel heute Grenzen des umweltschädlichen Wirtschaftswachstums erforderlich macht.«

Gerhard Franke